



GIRLS JUST DO IT! – BERUFSWAHL MIT ZUKUNFT

VERBLEIBSTUDIE ZUM PROJEKTJAHR 2002

„Girls just do IT!“ wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern.



Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft

Verbleibstudie zum Projektdurchlauf im Jahr 2002

Herausgeber:	Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH bfz Bildungsforschung
Verfasser:	Stefanie Fischer von Mollard, Christa Oberth
Förderung:	Europäischer Sozialfond und Freistaat Bayern
Zuständige Landesbehörde:	Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen
In Kooperation mit:	Arbeitsamt Nürnberg,  Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern, Schulen und Betrieben aus Nürnberg und Fürth
Druck:	Copy Treffpunkt Nürnberg

Nürnberg 2004

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der bfz Bildungsforschung

Weitere Informationen über Projekte, Aktivitäten und Publikationen der bfz Bildungsforschung:

<http://bildungsforschung.bfz.de>

bfz Bildungsforschung, Obere Turnstr. 8, 90429 Nürnberg

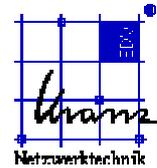
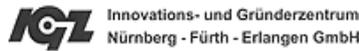
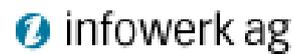
Tel.: +49 (911) 27958-0, Fax: +49 (911) 27950-60

E-Mail: bildungsforschung@bf.bfz.de

Wir danken unseren Kooperationsbetrieben



Faber-Castell CONSULTING GmbH
IT-Dienstleister



SOHARD
INDUSTRIAL IT SOLUTIONS



TENOVIS
Business Communications.





Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft

Verbleibstudie zum Projektverlauf im Jahr 2002

“Girls just do IT!” wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern

Inhaltsverzeichnis

1 Absicht der Studie	3
2 Das Projekt "Girls just do IT!"	4
2.1 Grundlagen und Ausgangsbedingungen	4
2.2 Projektziele und Zielgruppe	5
2.3 Ablauf des Projekts im Jahr 2002	5
3 Methodisches Vorgehen	7
4 Die Ergebnisse der Befragung	8
4.1 Angaben zur Person	8
4.2 Berufs- und Lebenswegplanung der Teilnehmerinnen	9
4.2.1 Berufswahlüberlegungen der Mädchen, die noch zur Schule gehen oder beabsichtigen, eine weiterführende Schule zu besuchen	10
4.2.2 Die ehemaligen Teilnehmerinnen, die sich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewerben	12
4.2.3 Teilnehmerinnen, die bereits einen Ausbildungsplatz haben	13
4.2.4 Teilnehmerinnen, die weder zur Schule gehen noch eine Ausbildung machen	15
4.3 Angaben zum Einfluss des Projekts auf die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen der jungen Frauen.....	15
4.4 Spontane Erinnerung an das Projekt.....	16
4.5 Wofür die Teilnahme besonders hilfreich war	16
4.6 Weitere Veranstaltungen zur Berufsorientierung, die besucht wurden	17
4.7 Die Projektveranstaltungen vom heutigen Standpunkt aus betrachtet	17
4.8 Anregungen und Wünsche	18
5. Schlussfolgerungen	19
6 Anhang	21
6.1 Übersicht über Tabellen und Abbildungen.....	21
6.2 Fragebogen	22

1 Absicht der Studie

Das Projekt "Girls just do IT! - Berufswahl mit Zukunft" zielt darauf ab, Mädchen und junge Frauen an die Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie heranzuführen und sie bei der Berufswahlorientierung und -entscheidung zu unterstützen. Es ist für eine Laufzeit von sechs Jahren geplant und wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Freistaat Bayern gefördert.

Der erste Projektdurchlauf fand von Juni bis November 2001 mit 61 Schülerinnen aus Nürnberger und Fürther Schulen statt. Der zweite Durchlauf startete im April und endete im Oktober 2002 mit 67 Mädchen. Am Ende des Projektdurchlaufs fand eine Befragung statt, die Grundlage für die Evaluation 2002¹ war. Sie erbrachte unter anderem folgendes Ergebnis:

Auf die Frage: "Stell Dir vor, Du stehst heute vor der Berufswahlentscheidung. Könntest Du Dir vorstellen, Dich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf zu bewerben?" antworteten im Oktober 2002 27 der 67 Mädchen mit "ja", was einem Anteil von gut 40% entspricht. Bei möglicher Mehrfachnennung zeigte sich folgendes Bild:

- Der Beruf **IT-Systemkauffrau** erwies sich als der beliebteste, denn 18 Teilnehmerinnen gaben an, dass für sie eine Ausbildung in diesem Beruf denkbar ist.
- Am zweithäufigsten, nämlich acht mal, wurde die **Informatikkauffrau** genannt.
- Die Ausbildung zur **IT-Systemelektronikerin** war für vier Mädchen interessant.
- Nur drei Schülerinnen konnten sich vorstellen, sich um einen Ausbildungsplatz als **Fachinformatikerin** mit der **Fachrichtung Anwendungsentwicklung** zu bewerben.
- Ebenfalls weniger favorisiert wurde die **Fachinformatikerin** mit der **Fachrichtung Systemintegration**, lediglich drei Teilnehmerinnen zogen eine Ausbildung in diesem Beruf in Betracht.
- Unter den 24 Mädchen, für die eine Ausbildung im IT-Bereich in Frage kam, waren sechs Mädchen, für die im Fall der Berufswahlentscheidung auch noch ein **fachverwandter Beruf** im weiteren Sinn wie Mediengestalterin oder Webdesignerin denkbar war.
- Weitere drei Schülerinnen konnten sich zwar keine Ausbildung in einem IT-Beruf, aber in einem fachverwandten Beruf vorstellen.

¹ Oberth, C., Windsheimer, A.: „Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“. Evaluation zum Projektverlauf im Jahr 2002. Hrsg.: Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH, bfz Bildungsforschung, Nürnberg 2003.

- 28 Schülerinnen wollten keine Ausbildung beginnen, sondern studieren. Unter den acht Interessentinnen für ein Informatikstudium waren vier Gymnasiastinnen und vier Realschülerinnen.

Ziel der vorliegenden Verbleibstudie ist es festzustellen, inwieweit bei den jungen Frauen ein Jahr nach Ende ihrer Teilnahme an "Girls just do IT!" noch Interesse an dem Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie besteht und wie sich ihr Interesse konkretisiert hat.

Die Studie soll Aufschluss darüber geben,

- wie viele Teilnehmerinnen tatsächlich einen Ausbildungsvertrag in einem der Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie abgeschlossen haben,
- welche Aspekte für die Teilnehmerinnen, die einen anderen Ausbildungsberuf gewählt haben, ausschlaggebend waren und
- wie nachhaltig das Interesse am IT-Bereich in den Fällen ist, in denen eine Berufswahlentscheidung noch nicht stattgefunden hat.

Zentral ist dabei die Frage, welche Rolle "Girls just do IT!" in dem Prozess der Berufswahlüberlegungen und -entscheidung gespielt hat. Ist es gelungen, einen unterstützenden Beitrag zu leisten und wie sieht dieser aus?

2 Das Projekt "Girls just do IT!"

2.1 Grundlagen und Ausgangsbedingungen

Nach wie vor erfordert es die wirtschaftliche Situation in Deutschland, dass dem Thema Ausbildung ein hoher Stellenwert eingeräumt werden muss. Wer über keinen zukunftssträchtigen Beruf verfügt, hat kaum Chancen, auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Jugendliche, die an der Schwelle zum Berufsleben stehen, berücksichtigen diesen Gesichtspunkt bei der Wahl ihres Berufes in der Regel nicht. Besonders deutlich wird dies am Berufswahlverhalten junger Frauen und Mädchen: Obwohl sie heute dank ihrer guten Ausbildung eine Fülle von beruflichen Möglichkeiten haben, entscheiden sich mehr als 50% der jungen Frauen und Mädchen für typisch weibliche Berufe wie z.B. Arzthelferin, Einzelhandelskauffrau, Bürokauffrau oder Friseurin. In der Regel sind diese Berufe schlechter bezahlt, bieten geringere Aufstiegs- und Entwicklungschancen und sind von Rationalisierungen häufiger betroffen. Auch junge Frauen, die studieren, ziehen geisteswissenschaftliche Studiengänge naturwissenschaftlich-technischen Fächern vor.

Dass Jugendliche diesen Gesichtspunkt nicht haben, ist nicht weiter verwunderlich. Sie kennen das breite Spektrum zukunftssträchtiger Berufe nicht und haben häufig falsche oder gar keine Vorstellungen von deren Tätigkeitsfeldern. Sie entscheiden

sich deshalb – wie am Beispiel der Mädchen deutlich wird – für traditionelle Berufe, die meist eine Sackgasse für die berufliche Entwicklung sind und weniger Arbeitsplatzsicherheit bieten.

Umso wichtiger ist es, Jugendlichen in der entscheidenden Lebensphase des Übergangs von der Schule ins Berufsleben die Möglichkeit zu bieten, Berufe mit Zukunft kennen zu lernen und sie dabei zu unterstützen, Kriterien für eine fundierte Berufswahl zu finden.

2.2 Projektziele und Zielgruppe

„Girls just do IT! – Berufswahl mit Zukunft“ hat sich dieses Ziel zum Anliegen gemacht. Das Projekt wurde von der Abteilung Bildungsforschung der Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft gGmbH vor dem Hintergrund entwickelt, dass gerade Mädchen die beruflichen Chancen, die sich durch die Wahl eines Berufes der Informations- und Kommunikationstechnologie eröffnen, zu wenig nutzen.

„Girls just do IT!“ erprobt einen neuen Weg, junge Frauen und Mädchen an diese Berufe mit Zukunft heranzuführen und sie bei dem Prozess der Berufswahlorientierung und –entscheidung zu unterstützen: Sie entdecken die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien sowie den Umgang mit ihnen spielerisch, lernen die vielversprechenden beruflichen Perspektiven der IT-Berufe kennen und bauen auf diese Weise mögliche Vorbehalte gegenüber dem Medium Computer ab.

2.3 Ablauf des Projekts im Jahr 2002

An dem zweiten Projektdurchlauf nahmen im Jahr 2002 67 Mädchen der 8. und 9. Klasse Realschule, der 9. und 10. Klasse Wirtschaftsschule sowie der 9./10./11. Klasse Gymnasium teil. Er startete im April zunächst mit 69 Schülerinnen, zwei Schülerinnen brachen das Projekt ab.

Die Gruppe der 14- bis 17-jährigen Teilnehmerinnen setzte sich folgendermaßen zusammen:

- 30 Realschülerinnen, von denen 17 den wirtschaftlichen, acht den sozialen und fünf den technischen Schwerpunkt gewählt hatten,
- 12 Wirtschaftsschülerinnen,
- 25 Gymnasiastinnen, von denen jeweils sieben den mathematisch-naturwissenschaftlichen und den sozialwissenschaftlichen Zweig, acht den neu-sprachlichen und drei den europäischen Zweig besuchten.

Der Schwerpunkt der Projektveranstaltungen von „Girls just do IT!“ war im Jahr 2002 stärker auf das Thema „Kennen lernen und Erkundung der Tätigkeitsfelder der IT-Berufe und deren Anforderungen“ ausgerichtet. Erfahrungen mit der Teilnehmerinnengruppe des Projektjahres 2001 hatten ergeben, dass ein spielerisches Heranführen an das Medium Computer nicht in dem Maße erforderlich ist, wie ursprünglich

angenommen. Vorbehalte gegenüber dem Medium Computer existierten kaum. Die Teilnehmerinnen besaßen entweder einen eigenen Computer (vielfach mit Internetzugang) oder hatten jederzeit Zugang dazu. Das Interesse sowie die Bereitschaft, sich auch mit technischen Fragen zum Thema Computer auseinander zu setzen, war beim überwiegenden Teil der Mädchen vorhanden. Sie waren weniger „technikfern“ als „berufsfern“.

Während des zweiten Projektdurchlaufs fanden folgende Aktivitäten statt:

In einer **Schnupperwoche in Betrieben** hatten die Projektteilnehmerinnen Gelegenheit, die betriebliche Arbeitswelt zu erkunden. Unterstützt von Auszubildenden im IT-Bereich lernten sie den ganz normalen Alltag der Ausbildung in diesen Berufen kennen: In kleinen Projekten zerlegten sie z.B. Computer und erforschten ihr Innenleben, gestalteten eigene Homepages unter Anwendung moderner Grafikprogramme, installierten Programme oder gar ganze Telefonanlagen, arbeiteten im Kundenservice, erforschten das Unternehmensprofil ihres Schnupperwochenbetriebes und dergleichen mehr.

Aufbereitet wurden die Ergebnisse der Erkundungen im Rahmen eines Workshops im Anschluss an die Schnupperwoche durch Präsentationen, die die Mädchen einzeln oder in Gruppen vornahmen. Durch das Zusammenführen der Erfahrungen aus den verschiedensten Tätigkeitsbereichen der IT-Arbeitswelt lernten alle Teilnehmerinnen die Vielfalt dieses Bereichs kennen.

Workshops im Berufsinformationszentrum (BIZ) des Arbeitsamtes Nürnberg, in IT-Betrieben und in der bfz Bildungsforschung dienten der Vorbereitung der Schnupperwoche:

Mit der Hilfe von Ausbildungsverantwortlichen, Azubis und Berufsberatern wurden betriebliche Anforderungen im IT-Bereich sowie Ausbildungsbestandteile der IT-Berufe in Projekten erarbeitet. Ausbilder und Azubis aus dem IT-Bereich informierten über die Praxis der Ausbildung und diskutierten mit den Mädchen über ihre Vorstellungen von den IT-Berufen.

Daneben standen Themen wie „Schlüsselqualifikationen“ und „Lebenslanges Lernen“ auf der Tagesordnung. Die Beschäftigung mit diesen Themen ist nicht nur im Hinblick auf die Vorstellungen, bei IT-Berufen hätte man kaum mit Menschen zu tun, von Bedeutung. Sie macht auch deutlich, worin die Anforderungen moderner Unternehmen an zukünftige Azubis und Mitarbeiter bestehen.

Abgerundet wurde die Vorbereitung auf die Schnupperwoche durch einen **Berufschultag**, an dem die Mädchen Gelegenheit hatten, einen Einblick in den theoretischen Teil der IT-Ausbildung zu gewinnen.

Im Rahmen einer **Internetnacht** bestand die Möglichkeit, das Medium Computer mit viel Spaß zu erkunden: Unterstützt durch eine IT-Expertin wurde die Entstehung des Internets recherchiert, es wurden Wege für effektives Suchen im Internet erkundet, eigene E-Mail-Adressen eingerichtet, gemailt, gechattet und vieles mehr.

An **IT-Werkstattnachmittagen** mit den Themenkomplexen „Hardware entdecken und verstehen“ sowie „Gestaltung eines Internetauftritts zum Projekt“ wurden Festplatten partitioniert und formatiert, Betriebssysteme installiert und Computer vernetzt, der Umgang mit Grafikprogrammen gelernt, Bilder bearbeitet sowie Texte in HTML umgesetzt.

Der inhaltlich wie auch grafisch eigenständig gestaltete Internetauftritt hält auf Websites zu den einzelnen Projektveranstaltungen, die während des Projekts gesammelten eigenen Erfahrungen und Kenntnisse mit dem Ziel fest, anderen Mädchen das Berufsfeld IT nahe zu bringen. Die Themen zu den verschiedenen Projektveranstaltungen wurden in Projektgruppen entwickelt. Die Teilnehmerinnen der einzelnen Gruppen entschieden, welche Themen ihnen wichtig waren, entwarfen die Textpassagen und wählten aus, welche grafische Gestaltung ihnen am passendsten erschien.

Ein zweitägiger **Wochenendworkshop** beendete das Projekt. Unter dem Motto „Wie bewerbe ich mich richtig?“ wurden an diesem Wochenende alle Fragen rund um das Thema Bewerbung behandelt: Wie sieht eine aussagekräftige Bewerbung aus, worauf ist beim Vorstellungsgespräch zu achten – das Wochenende bot ausreichend Gelegenheit, all dies zu üben. Wer wollte, konnte sich beim Bewerbungsgespräch mit der Videokamera aufnehmen lassen. Daneben bot sich ausreichend Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch über das Projekt.

3 Methodisches Vorgehen

Die vorliegende Verbleibstudie soll Aufschluss darüber geben, für welche Berufe sich die Absolventinnen von "Girls just do IT!" entschieden haben und wie nachhaltig ein Interesse am Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie geweckt werden konnte. Außerdem sollen Erkenntnisse darüber gewonnen werden, inwieweit "Girls just do IT!" die Berufswahlorientierung und -entscheidung der Mädchen unterstützt hat.

Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen (siehe Anhang) entwickelt, der folgende Themenbereich abdeckt:

- Angaben zur Person
- Angaben zur Berufs- und Lebenswegplanung der ehemaligen Teilnehmerinnen

Hier leitet eine Filterfrage die ehemaligen Teilnehmerinnen zu dem für sie relevanten Fragebogenteil. Dort wurden sie situationsabhängig befragt, ob sie

- eine weiterführende Schule besuchen bzw. weiter auf ihre jetzige Schule gehen,
- sich derzeit um einen Ausbildungsplatz bewerben,
- bereits einen Ausbildungsplatz haben oder
- erst einmal etwas ganz anderes machen möchten.

- Angaben zu einzelnen Aspekten des Projekts

Der Fragebogen besteht aus unterschiedlichen Arten von Fragen: Zum einen wurden den Teilnehmerinnen geschlossene Fragen mit zwei oder mehr Antwortvorgaben gestellt. Hier waren, soweit es sich nicht um sich ausschließende Antwortalternativen handelt, Mehrfachnennungen möglich. Zum anderen wurden Fragen verwendet, die anhand von Skalen zu beantworten waren. Letztere dienen zur Ermittlung der Intensität einer Meinung oder eines Verhaltens. Zudem wurden zu bestimmten Themen offene Fragen gestellt, um eine bloße Orientierung an vorgegebenen Antwortalternativen zu vermeiden und den Mädchen die Möglichkeit zu geben, sich frei zu äußern.

Die Fragebögen wurden ein Jahr nach Abschluss des ersten Projektdurchlaufs im November 2003 über die schulischen Betreuer des Projekts an die Mädchen verteilt. Die ausgefüllten Bögen wurden nach der Beantwortung gesammelt an die bfz Bildungsforschung zurückgeleitet. Den Mädchen, die nicht mehr über ihre Schule erreichbar waren, wurde der Fragebogen mit der Bitte ihn namenlos zurückzusenden direkt nach Hause geschickt.

4 Die Ergebnisse der Befragung

Die Rücklaufquote der Fragebögen lag bei 86,6%, d.h. 58 Fragebögen sind in die Auswertung eingegangen.

4.1 Angaben zur Person

Von den 58 ehemaligen Teilnehmerinnen, deren Fragebögen für die Auswertung zur Verfügung standen, haben 21 die Schule bereits verlassen². Die 37 auf der Schule verbleibenden Mädchen verteilen sich folgendermaßen auf die jeweiligen Schulen:

- Acht Mädchen besuchen die Realschule, davon sieben mit dem Schwerpunkt im wirtschaftlichen und eine Teilnehmerin im sozialen Bereich.
- Ein Mädchen besucht die Wirtschaftsschule,
- 23 Mädchen sind Gymnasiastinnen. Von ihnen besuchen acht ein neusprachliches Gymnasium, sechs ein mathematisch-naturwissenschaftliches, fünf ein sozialwissenschaftliches und vier ein europäisches Gymnasium.
- Ein Mädchen befindet sich zur Zeit in der Übergangsklasse von der Realschule zum Gymnasium.
- Vier Teilnehmerinnen besuchen die Fachoberschule.

Folgende Klassen werden von ihnen zum Zeitpunkt der Erhebung besucht:

² Mädchen, die eine schulische Ausbildung begonnen haben, z.B. staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin, fallen in die Kategorie derer, die bereits eine Ausbildung begonnen haben.

Klassenstufe	Anzahl der ehemaligen Teilnehmerinnen
10	11
11	23
12	2
13	1
nicht mehr auf der Schule	21

Tabelle 1: Verteilung auf die Klassenstufen (N=58)

4.2 Berufs- und Lebenswegplanung der Teilnehmerinnen

Mit Hilfe der Filterfrage "Was machst Du als Nächstes?" sollten Erkenntnisse zur Berufs- und Lebenswegplanung der Mädchen gewonnen werden. Die Teilnehmerinnen konnten sich in die nachfolgend aufgeführten Kategorien einordnen:

- "Ich besuche eine weiterführende Schule bzw. gehe weiter auf meine jetzige Schule"
- "Ich bewerbe mich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz, habe aber jetzt noch keinen"
- "Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz"
- "Ich mache erst einmal etwas ganz anderes"

Nach der Zuordnung der Mädchen zu der sie betreffenden Kategorie ergab sich folgende Verteilung:

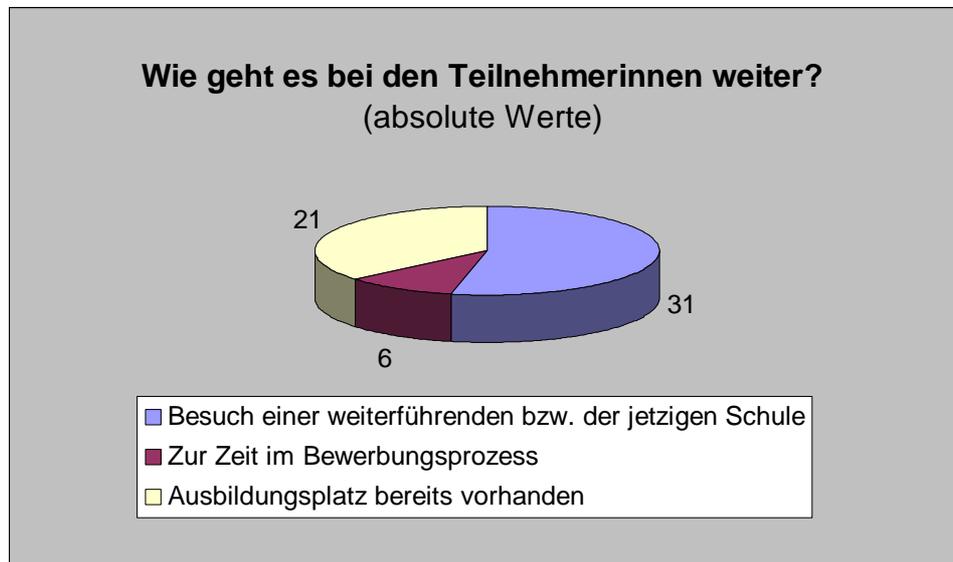


Abbildung 1: Wie geht es bei den Teilnehmerinnen weiter? (N=58)

Für knapp die Hälfte der Teilnehmerinnen ist die Berufswahl bereits sehr konkret geworden, da sie sich entweder gerade bewerben (sechs Teilnehmerinnen) bzw. sich bereits erfolgreich beworben haben (21 Teilnehmerinnen). 53% der Mädchen werden weiterhin zur Schule gehen.³

4.2.1 Berufswahlüberlegungen der Mädchen, die noch zur Schule gehen oder beabsichtigen, eine weiterführende Schule zu besuchen

Die 31 jungen Frauen, die noch zur Schule gehen oder eine weiterführende Schule besuchen möchten, wurden gebeten, Angaben zu ihrer Lebenswegplanung und ihren beruflichen Vorstellungen zu machen.

Die Mädchen verteilen sich folgendermaßen auf die Schulen, die sie derzeit noch besuchen bzw. weiterführend besuchen werden:

³ Die Teilnehmerinnen, die eine schulische Ausbildung gewählt haben, fallen in die Kategorie derer die einen Ausbildungsplatz haben (s.S.13)

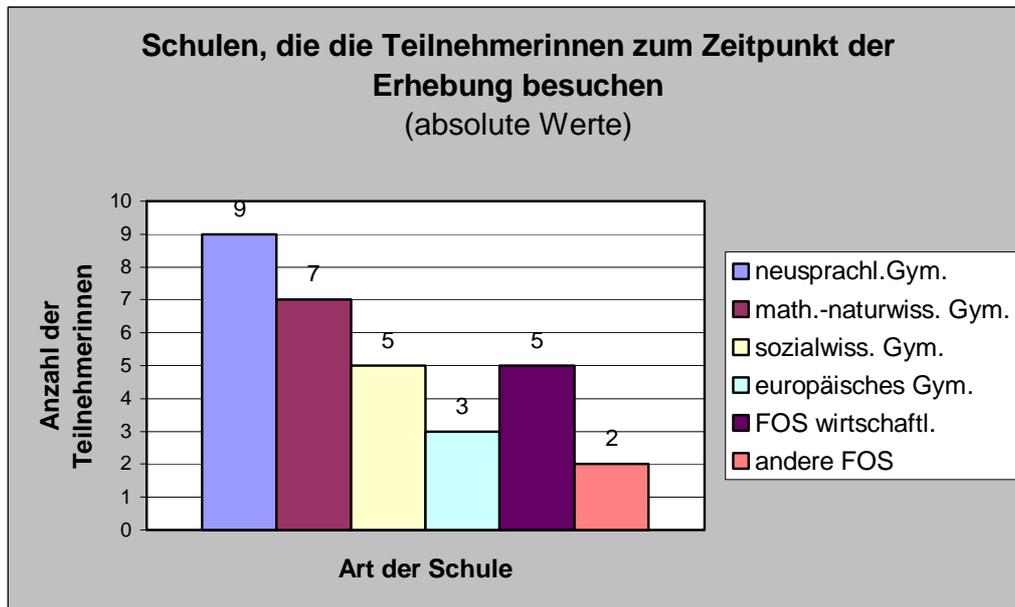


Abbildung 2: Schulen, die die Teilnehmerinnen zum Zeitpunkt der Erhebung besuchen (n=31)

Die Antworten auf die Frage welchen Schulabschluss sie anstreben, fallen entsprechend zu den Angaben zu diesem Punkt aus: 24 Mädchen streben das Abitur an, sieben die Fachhochschulreife.

4.2.1.1 Die Berufsvorstellungen der Teilnehmerinnen

Für das Projekt ist es von Interesse, bei wie vielen Teilnehmerinnen ein Jahr nach Ende ihrer Teilnahme an "Girls just do IT!" ein nachhaltiges Interesse am IT-Bereich besteht, d.h. wie viele sich vorstellen können, einen der vier Ausbildungsberufe oder einen fachverwandten Beruf, wie z.B. Mediengestalterin, zu wählen. Die Tabelle gibt ihre Antworten wieder:

Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?	Anzahl der Teilnehmerinnen
ja	4
nein	13
fachverwandt	6
Ich weiß es noch nicht	9

Tabelle 2: Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?
(n=32; Mehrfachnennungen möglich)

Die sechs Teilnehmerinnen, die sich einen fachverwandten Beruf vorstellen können, nennen ausschließlich Mediengestalterin. Für zwei Mädchen kommt die IT-Systemkauffrau in Frage, jeweils einmal werden die Berufe Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung bzw. Systemintegration sowie Informatikkauffrau genannt.

Das Spektrum der anderen angestrebten Berufe ist sehr breit gefächert: Hier nennen die Mädchen unter anderem Synchron-Dolmetscherin, Psychologin, Juristin, Schauspielerin, Modedesignerin, freischaffende Künstlerin, eine Arbeit im sozialen Bereich sowie Lehrerin.

4.2.1.2 Interesse an einem Informatikstudium

Die Überlegung, ob sie im Anschluss an die Schule studieren möchten, ist bei 11 Mädchen noch nicht abgeschlossen, zwei sagen ganz klar "nein". Von den 18 Teilnehmerinnen, die studieren möchten, können sich drei vorstellen als Studienfach Informatik zu wählen.

Diejenigen, die etwas anderes studieren möchten, bzw. noch unentschlossen sind, ob sie überhaupt studieren wollen, denken z.B. über folgende Möglichkeiten nach: Lehramt, Journalismus, Politikwissenschaft, Sprachen, Mediengestaltung, Jura und Betriebswirtschaftslehre. Als Gründe für ein anderes Studienfach nennen sie: "Weil ich durch das Projekt feststellen konnte, dass mich dieser Bereich weniger interessiert.", "Weil es mir nicht liegt, die ganze Zeit nur vor dem Computer zu sitzen." Manche sind vor allem unsicher, ob die Anforderungen nicht zu hoch für sie sind: "Viele Bekannte mussten das Studium abbrechen, weil es zu schwer war".

Als Erläuterungen, warum sie generell nicht studieren möchten, nennen die Teilnehmerinnen: "Ich habe endgültig genug von der Schule", "Weil man für Köchin eine Lehre machen muss, da es keinen Studiengang gibt" und "ich weiß zwar noch nicht, ob ich studiere, aber ich glaube eher nicht, weil ich sonst erst mit ungefähr 30 mein eigenes Geld verdiene und das finde ich zu spät".

Knapp zwei Drittel der Mädchen sagen, dass ihre Teilnahme an "Girls just do IT!" ihre Entscheidung, ob sie ein Informatikstudium anstreben möchten oder nicht, beeinflusst hat. Die Teilnehmerinnen, die sich noch in der Berufsorientierung befinden, beschreiben den Einfluss als Informations- und Erfahrungsgewinn: "Ich habe neue Erfahrungen gemacht und dadurch mein Blickfeld erweitert." Die jungen Frauen, die mittlerweile ein solches Studium für sich ausschließen, sehen sich nach der Teilnahme in der Lage zu einer klaren Aussage: "Ich habe gemerkt, dass ich nicht für IT-Berufe geeignet bin."

4.2.2 Die ehemaligen Teilnehmerinnen, die sich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewerben

Zum Zeitpunkt der Befragung befanden sich sechs Teilnehmerinnen im Bewerbungsprozess. Bei dieser Gruppe war es von Interesse zu erfahren, in welchen Berufen sich die Mädchen um einen Ausbildungsplatz bewerben und welche Erfahrungen

sie bislang im Bewerbungsprozess gemacht haben. Die Anzahl der Bewerbungen pro Kopf lag zwischen vier und dreißig.

Von den sechs Mädchen bewarb sich eine zur Zeit der Befragung auch für IT-Berufe. Sie interessiert sich für einen Ausbildungsplatz als IT-Systemkauffrau oder als Fachinformatikerin in beiden Fachrichtungen (Anwendungsentwicklung und Systemintegration).

Andere Berufe, die die jungen Frauen anstreben, sind vor allem kaufmännische Berufe, z.B. Bürokauffrau und Kauffrau für Bürokommunikation, Versicherungskauffrau, Industriekauffrau oder Werbekauffrau. In anderen Bereichen bewerben sie sich unter anderem für die Ausbildung zur Köchin, Erzieherin, Kinderkrankenschwester und Mechatronikerin.

An einem Vorstellungsgespräch haben bereits fünf der sechs Mädchen teilgenommen. Bei dreien ist es nach eigener Einschätzung gut verlaufen, bei den anderen beiden mittelmäßig bzw. nicht so gut. Besonders schwierig fanden sie es ruhig und nicht umgangssprachlich zu sprechen sowie den Blickkontakt mit dem Gesprächspartner zu halten.

Vier der jungen Frauen haben an mindestens einem Einstellungstest teilgenommen. Diese waren vorwiegend im Rahmen von Auswahlverfahren für den Beruf Industriekauffrau. Die Hälfte wusste zum Zeitpunkt der Befragung, dass sie den Test bestanden hatte, ein Mädchen wartete auf ihr Testergebnis. Ein anderes Mädchen hatte den Test nicht bestanden. Die Schwierigkeiten im Test waren für jede Person andere.

Bis auf eine Teilnehmerin hatten alle bereits einmal Absagen erhalten. Die Gründe für die Absagen liegen nach ihren Einschätzung zum einen an der großen Bewerberzahl, zum anderen an einer schlechten Vorbereitung und nicht ausreichenden Noten.

Zum Zeitpunkt der Befragung hatten immerhin vier Mädchen gute Aussicht auf einen Ausbildungsplatz. Zwei machen diesbezüglich eine Angabe zum Beruf: Industriekauffrau und Speditionskauffrau.

4.2.3 Teilnehmerinnen, die bereits einen Ausbildungsplatz haben

21 Teilnehmerinnen hatten zum Zeitpunkt der Befragung bereits einen Ausbildungsplatz. Zwei von ihnen beginnen im September 2004, alle anderen haben bereits im vergangenen Jahr ihre Ausbildung angefangen.

4.2.3.1 Die Ausbildungsplätze

Ein knappes Drittel hat einen Ausbildungsplatz in einem Beruf der Informations- und Kommunikationstechnologie. Die Tabelle zeigt in welchen IT-Berufen:

IT-Berufe in denen die Teilnehmer einen Ausbildungsplatz erhalten haben	Anzahl der Teilnehmerinnen
IT-Systemkauffrau	3
Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration	2
Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung	1

Tab. 3: IT-Berufe, in denen die Teilnehmerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten haben (n=6)

Bei den Teilnehmerinnen, die andere Berufe lernen, werden drei zur Industriekauffrau ausgebildet, jeweils zwei zur Bürokauffrau und zur Erzieherin. Einzelne lernen die Berufe Kauffrau für Bürokommunikation, Fachangestellte für Bürokommunikation, Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Zahnmedizinische Fachangestellte, staatlich geprüfte Fremdsprachenkorrespondentin, Steuerfachangestellte und ein Mädchen wird bei der Polizei ausgebildet.

Von den 15 jungen Frauen, die letztlich keine Ausbildung im IT-Bereich absolvieren, haben sich dennoch sieben auch in IT-Berufen um eine Ausbildungsstelle beworben. Bei möglicher Mehrfachnennung nennen

- fünf die IT-Systemkauffrau und
- drei die Informatikkauffrau

als Berufe, für die sie sich beworben haben. Für die anderen kam dies unter anderem aus folgenden Gründen nicht in Frage:

"Weil Lehrerin mein Traumberuf ist."

"Durch "Girls just do IT!" habe ich gemerkt, dass ich nicht so gut für die IT-Berufe geeignet bin."

"Ich mache zunächst eine schulische Ausbildung zur staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondentin, danach kann ich mir vorstellen noch eine Ausbildung zur Informatikkauffrau oder IT-Systemkauffrau zu machen."

Außerdem wird noch der Wunsch genannt mit Menschen bzw. Kindern zu tun zu haben.

Für die Wahl des speziellen Ausbildungsplatzes war bei fünf Teilnehmerinnen mit ausschlaggebend, dass es keine weiteren Zusagen gegeben hatte. Sechs der jungen

Frauen nennen ein gutes Vorstellungsgespräch als Grund, weswegen es dieser Ausbildungsplatz geworden ist. Ein Mädchen, das Fachinformatikerin mit der Fachrichtung Anwendungsentwicklung lernt, meint:

"Durch "Girls just do IT!" habe ich Spaß am Programmieren bekommen. Außerdem ist es ein zukunftsorientierter Beruf und ein IT-Beruf ist für mich eine gute Grundlage für weitere Berufe."

4.2.3.2 Die Ausbildungsbetriebe

Neun Mädchen absolvieren ihre Ausbildung in einem großen Betrieb, zehn in einem kleinen bis mittleren Unternehmen.⁴

Auf ihren Ausbildungsbetrieb sind vier Teilnehmerinnen über die Zeitung aufmerksam geworden, drei durch die Schnupperwoche während des Projektes, eine ganz allgemein durch "Girls just do IT!", vier durch die Eltern, Verwandte bzw. Bekannte und jeweils drei durch ein Praktikum oder das Arbeitsamt.

4.2.4 Teilnehmerinnen, die weder zur Schule gehen noch eine Ausbildung machen

Für das Jahr 2002 liegen keine Antworten vor, in denen sich die jungen Frauen der Kategorie zuordnen, dass sie nach Abschluss ihrer Schule erst einmal etwas anderes machen wollen. Dies kann zum einen daran liegen, dass sie bereits konkrete Ausbildungspläne haben und sich bereits einer anderen Kategorie zuordnen. Oder diejenigen, die etwas anderes machen wollen, schickten ihren Fragebogen nicht zurück.

4.3 Angaben zum Einfluss des Projekts auf die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen der jungen Frauen

Die Verbleibstudie soll Aufschluss über die Nachhaltigkeit von "Girls just do IT!" geben. Wichtig war es, rückblickend zu erfahren, wofür die Teilnahme hilfreich gewesen ist und welche Veranstaltungen und Aspekte wesentlich für die Mädchen waren.

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass der größte Teil der Mädchen von der Teilnahme am Projekt profitiert hat. 76%, das sind 44 Teilnehmerinnen, beantworteten die Frage, ob "Girls just do IT!" Einfluss auf ihre Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen hat bzw. hatte, mit „ja“. 14 Mädchen sehen hier keinerlei Auswirkungen.

Befragt, was konkret den Einfluss ausmacht, zeigt sich, gaben viele der Mädchen an, während der Projektdauer erfahren zu haben, was ihnen bei der Konkretisierung ihrer Berufsvorstellungen half. Dies bedeutet in einigen Fällen, erkannt zu haben, dass

⁴ Die Teilnehmerin, die zunächst eine schulische Ausbildung zur staatlich geprüften Fremdsprachenkorrespondentin macht und jene, die ihre Ausbildung bei der Polizei begonnen hat, antworten auf diese Frage nicht, wodurch nur 19 Antworten berücksichtigt werden konnten.

ihnen dieser Bereich nicht liegt ihnen nicht, bzw. ihr Interesse nicht stark genug ist, um eine Ausbildung in einem der IT-Berufe anzustreben. Z.B. erläutert eine Teilnehmerin, die eine Ausbildung zur Synchron-Dolmetscherin anstrebt: "Weil mich Sprachen mehr interessieren." "Ich habe herausgefunden, dass der Beruf "IT-Systemkauffrau" nicht das Richtige für mich ist.", erklärt eine andere, die in den Touristikbereich möchte. Eine zukünftige Zahnarztfachangestellte konnte für sich feststellen, "dass ich in den medizinischen Bereich besser passe".

Eine andere schreibt, durch das Kennenlernen und den so erhaltenen Einblick "sind die IT-Berufe, neben wenigen anderen, ein interessantes Ziel für mich geworden". Im Besonderen sehen die Mädchen ihre Teilnahme am Projekt als hilfreichen Einfluss, die einen Ausbildungsplatz in einem der IT-Berufe erhalten haben: "Dadurch wurde ich auf diesen Beruf aufmerksam", schreibt eine Teilnehmerin, die den Beruf der IT-Systemkauffrau lernt. "Ohne dieses Projekt hätte ich meinen jetzigen Ausbildungsplatz nicht bekommen", erklärt eine junge Frau, die denselben Beruf lernt. Eine Teilnehmerin, die Fachinformatikerin mit der Fachrichtung Systemintegration werden möchte, äußert sich über den Einfluss von "Girls just do IT!": "Es war die Bestätigung, dass dies der richtige Beruf für mich ist".

Ein fachunabhängiger Einfluss ist für viele der jungen Frauen das Bewerbungstraining gewesen. Eine beschreibt es folgendermaßen: "Ich war durch das Bewerbungstraining bei meinen Vorstellungsgesprächen sehr sicher."

4.4 Spontane Erinnerung an das Projekt

Auf die Frage hin, was ihnen als erstes spontan einfällt, wenn sie an das Projekt zurück denken, wurde mit Abstand am häufigsten die Internetchat genannt, dicht gefolgt vom Praktikum und dem Abschlussworkshop mit Bewerbungstraining. "Es hat Spaß gemacht, ich habe sehr viel dazugelernt" ist der Tenor.

Rückblickend ist für 54 Teilnehmerinnen die Teilnahme an "Girls just do IT!" als erstes eine positive Erinnerung, für vier eine weniger gute. Für sie war der hohe Zeitaufwand problematisch, eine andere, der es sonst gut gefallen hat, erinnert sich zu erst an das "zickige Verhalten mancher Teilnehmerinnen".

4.5 Wofür die Teilnahme besonders hilfreich war

Die Mädchen wurden gebeten, zu bewerten, wofür die Teilnahme besonders hilfreich war. Hierzu wurden ihnen verschiedene Aussagen zum Projekt präsentiert, die sie auf einer 5-stufigen Skala gewichten sollten (1 = sehr geholfen, 5 = weniger geholfen).

Besonders gute Wertungen erhielt der Punkt "Feststellen, inwieweit die neuen IT-Berufe zu mir passen". Außerdem gaben viele Mädchen an, dass sich die Teilnahme positiv auf den allgemeinen Umgang mit dem Computer sowie das Fachwissen über den Computer ausgewirkt hat. Beides wurde von sehr vielen Teilnehmerinnen als besonders hilfreich eingestuft (siehe Abb. 3).

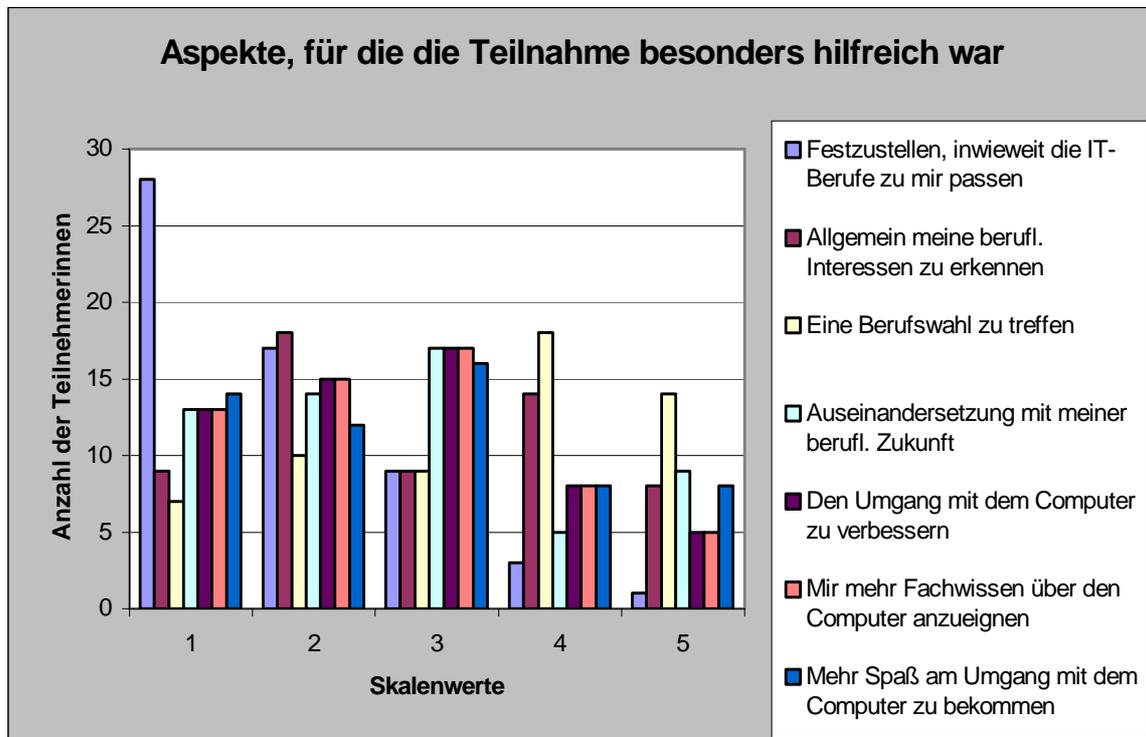


Abbildung 3: Aspekte, für die die Teilnahme besonders hilfreich war (N=58)

4.6 Weitere Veranstaltungen zur Berufsorientierung, die besucht wurden

Auf die Frage, ob sie seither an weiteren Schnupperwochen, Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder ähnlichem teilgenommen haben, antworten 20 Mädchen mit "ja", 38 mit "nein". Knapp die Hälfte derer, die diesbezüglich noch etwas gemacht haben, absolvierten ein weiteres Praktikum, z.B. bei der Gemeinde, beim Grafiker, im Hotel. Fünf Mädchen haben das BIZ oder das Arbeitsamt aufgesucht, drei Teilnehmerinnen haben Informationsveranstaltungen der Universität oder der Fachhochschule besucht. Eine Teilnehmerin gibt an, am "Girl's day" teilgenommen zu haben.

Mehrheitlich ging es ihnen darum weitere praktische Erfahrungen zu sammeln, sowohl in den IT-Berufen wie in anderen Berufen. Ein Bedarf an Informationen zu anderen Berufen als den IT-Berufen hat elf junge Frauen veranlasst sich weiter umzusehen.

4.7 Die Projektveranstaltungen vom heutigen Standpunkt aus betrachtet

Die Teilnehmerinnen wurden gebeten, anhand einer 5-stufigen Skala (1 = sehr hilfreich; 5 = weniger hilfreich) zu bewerten, inwieweit die einzelnen Veranstaltungen sie bei ihren Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen unterstützt haben.

Eine besonders wichtige Rolle hat für die Teilnehmerinnen 2002 die Schnupperwoche gespielt. 57% stufen sie als "sehr hilfreich ein", weitere 24% als "hilfreich". Einen

ebenfalls hohen Stellenwert hat der Abschlussworkshop. In den ersten beiden Kategorien ("sehr hilfreich"; "hilfreich") werten 55% der Mädchen, die Reflexionsworkshops (47%) und die Infoveranstaltung im BIZ (40%). Aus den Antworten lässt sich folgern, dass den jungen Frauen besonders die Möglichkeit sich berufspraktisch zu erproben geholfen hat. Beim Bewerbungstraining im Rahmen des Abschlussworkshops war es neben vielen Tipps die Möglichkeit, in simulierten Vorstellungsgesprächen, den "Ernstfall" zu proben. Insbesondere die Videoaufnahmen ermöglichten den Teilnehmerinnen eine sehr detaillierte Auseinandersetzung mit den Gesprächssituationen.

Die folgende Abbildung stellt die Ergebnisse im Einzelnen dar:

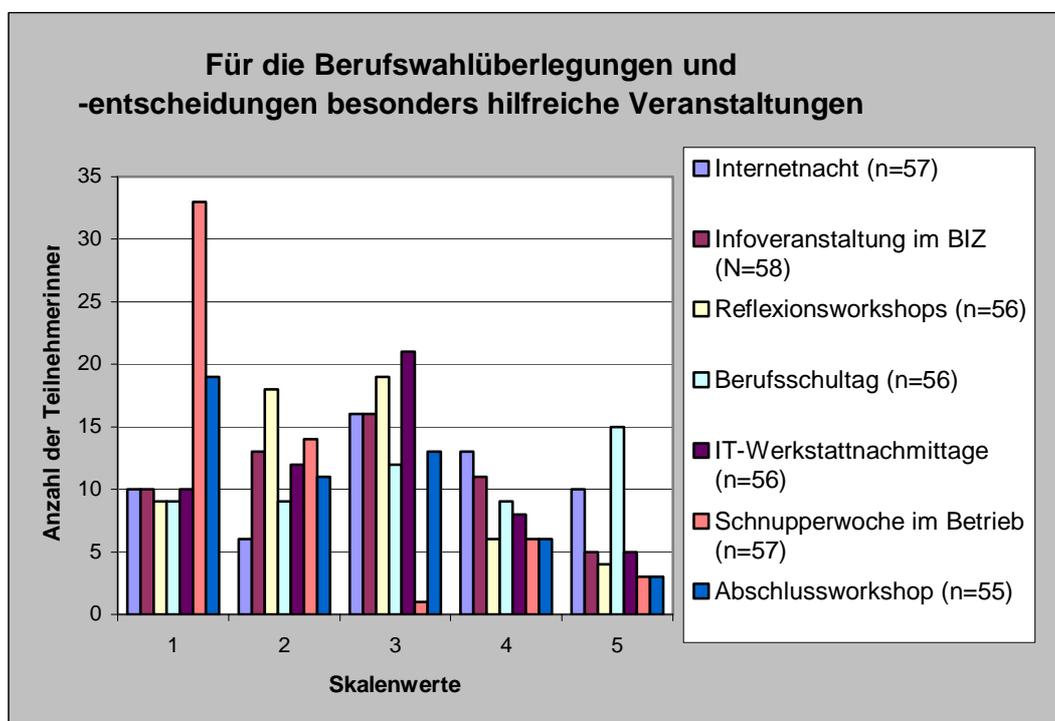


Abbildung 4: Für die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen besonders hilfreiche Veranstaltungen

4.8 Anregungen und Wünsche

76% der Teilnehmerinnen sind so mit dem Projekt zufrieden, wie es war. 14 junge Frauen machen sehr heterogene Anmerkungen, was sie sich zusätzlich oder ausführlicher gewünscht hätten. Während ein Mädchen die IT-Werkstattnachmittage gern ausführlicher gestaltet gehabt hätte, meint eine andere Teilnehmerin: "Die IT-Werkstattnachmittage waren mir zu lang".

Ähnlich unterschiedlich äußern sich einzelne zu dem Umgang mit bereits vorhandenem Wissen über den Computer und weiteren Informationen dazu. Drei Teilnehmerinnen hätten gern, dass Computerkenntnisse nicht vorausgesetzt werden, bzw. dass noch mehr einführende Inhalte hinzukommen. Zwei andere schreiben zu dem, was

sie sich ausführlicher gewünscht hätten: "Mehr und intensiveren Umgang mit dem Computer." "Ich hätte gern mehr Fachwissen über den Computer gelernt. Es hätte noch praxisbezogener sein sollen."

Auf die Frage, ob sie noch konkrete Anregungen und Wünsche zur Verbesserung des Projekts haben, antworteten 41 der jungen Frauen. Davon äußerte sich die Hälfte positiv:

"Es war einfach super und hat viel Spaß gemacht!"

"Es war alles sehr informativ und interessant gestaltet. Ich hoffe, die nächsten Mädchen haben genauso viel Spaß wie ich beim Projekt. Macht weiter so!"

"Ich fand es sehr interessant und es hat mich in meiner Berufswahl weitergebracht!"

Anregungen zur Verbesserung beziehen sich zum einen auf das Verhältnis Theorie und Praxis im Projekt: "Ich hätte mir etwas mehr Praxis und weniger Theorie gewünscht" zum anderen auf die Heterogenität der Teilnehmerinnen: "Dass die Gruppe aufgeteilt wird in eine Gruppe, die schon Vorwissen hat und eine andere". Vier Mädchen hätten gern den Berufsschultag anders gelegt. Aus organisatorischen Gründen fand der Berufsschultag im Projektdurchlauf 2002 am Ende des Schuljahres statt, so dass weniger stark inhaltlich gearbeitet wurde und die Teilnehmerinnen von "Girls just do IT!" nur noch begrenzt den alltäglichen Ablauf des Berufsschulunterrichts miterleben konnten.

5. Schlussfolgerungen

Das Projekt „Girls just do IT!“ zielt darauf ab, Mädchen und jungen Frauen die Möglichkeit zu geben, eine realistische Vorstellung von den IT-Berufen zu gewinnen und sie bei der Berufswahlorientierung und –entscheidung zu unterstützen. Wie nach dem ersten Projektdurchlauf waren auch diesmal die jungen Frauen nach ihrer Teilnahme in der Lage zu entscheiden, ob der IT-Bereich für sie in Frage kommt oder sie sich stärker für andere Bereiche interessieren.

Ein Jahr nachdem die Teilnehmerinnen das Projekt beendet hatten, sollte durch eine erneute Befragung der Absolventinnen untersucht werden, inwieweit ein nachhaltiges Interesse an den IT-Berufen und fachverwandten Bereichen geweckt werden konnte und ob "Girls just do IT!" dem Anspruch gerecht geworden ist, die Teilnehmerinnen während ihrer Berufsorientierung und Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Die in der vorliegenden Verbleibstudie dargestellten Ergebnisse der Befragung bestätigen das pädagogische und inhaltliche Konzept eindeutig.

Die im November 2002 im direkten Anschluss an das Projekt durchgeführte Evaluation hatte ergeben, dass sich damals 27 der 67 Teilnehmerinnen eine Ausbildung in einem IT-Beruf vorstellen konnten, ein Jahr später haben sechs junge Frauen eine Ausbildung in einem der ihnen damals vorgestellten Berufe begonnen, sieben weite-

re hatten sich in ihrer Bewerbungsphase auch um eine Ausbildungsstelle in diesem Bereich beworben. Letztendlich erhielten sie jedoch einen anderen Ausbildungsplatz. Unter anderem ist dies auf die hohen Anforderungen im Auswahlverfahren für die Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie zurückzuführen:

"Ich habe mich als IT-Systemkauffrau und als Kauffrau für Bürokommunikation beworben und in beiden einen Einstellungstest mitgemacht. Da der Test für die Kauffrau für Bürokommunikation besser ausgefallen ist, konnte ich eine Ausbildung für diesen Beruf beginnen."

Zusammen mit den zehn Mädchen, die sich zur Zeit noch auf der Schule befinden und sich vorstellen können, sich um einen Ausbildungsplatz in einem der IT-Berufe zu bewerben, ist bei 23 ehemaligen Teilnehmerinnen ein nachhaltiges Interesse am IT-Bereich geweckt worden. Bezogen auf die Grundgesamtheit aller Projektteilnehmerinnen bedeutet dies, dass ein gutes Drittel der jungen Frauen nach ihrer Teilnahme am Projekt die Berufe der Informations- und Kommunikationstechnologie direkt in ihre Berufswahl mit einbeziehen.

Neben der Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung profitierten und profitieren viele der jungen Frauen vom intensiven Bewerbungstraining des Abschlussworkshops, das sie gut auf ihren Bewerbungsprozess vorbereitet hat.

Die positiven Ergebnisse der hier vorliegenden Verbleibstudie bestätigen Bedarf und Nutzen des Projekts "Girls just do IT!". Der im Vergleich zum Vorjahr vorgezogene Beginn des zweiten Projektdurchlaufs ermöglichte ein noch eindeutigeres Ergebnis der vorliegenden Studie, da ein größerer Anteil der jungen Frauen zum Zeitpunkt der Befragung bereits ihre Berufswahlentscheidung getroffen und ihre Ausbildung begonnen hatten bzw. einen Ausbildungsplatz hatten.

6 Anhang

6.1 Übersicht über Tabellen und Abbildungen

Tabelle 1:	Verteilung auf die Klassenstufen	Seite 9
Tabelle 2:	Ausbildung im IT-Bereich vorstellbar?	Seite 11
Tabelle 3:	IT-Berufe, in denen die Teilnehmerinnen einen Ausbildungsplatz erhalten haben	Seite 14
Abbildung 1:	Wie geht es bei den Teilnehmerinnen weiter?	Seite 10
Abbildung 2:	Schulen die die Teilnehmerinnen zum Zeitpunkt der Erhebung besuchen	Seite 11
Abbildung 3:	Aspekte, für die die Teilnahme besonders hilfreich war	Seite 17
Abbildung 4:	Für die Berufswahlüberlegungen und -entscheidungen besonders hilfreiche Veranstaltungen	Seite 18

Fragebogen II für ehemalige Teilnehmerinnen des Projektes "**Girls just do IT!**"

Liebe Projektteilnehmerin,

vor einem Jahr hast Du am Projekt "Girls just do IT!" teilgenommen.

Sicherlich ist bei Dir inzwischen viel passiert oder passiert noch, berufliche Überlegungen und Entscheidungen stehen oder standen an und vielleicht hast Du im Projekt Anregungen bekommen, die Dich auf neue Ideen gebracht haben.

Für eine wissenschaftliche Studie über „Girls just do IT!“ brauchen wir Deine Mithilfe: Wir bitten Dich, den vorliegenden Fragebogen sorgfältig auszufüllen und uns mitzuteilen, was Du heute machst und welche Konsequenzen die Teilnahme an „Girls just do IT!“ für Dich gehabt hat.

Die Befragung ist anonym. Deine Angaben werden nur für die angegebenen Forschungszwecke erhoben und ausgewertet.

Wir danken Dir für Deine Mithilfe.

bfz Bildungsforschung

Christa Oberth

„Girls just do IT!“ ist von der bfz Bildungsforschung im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen entwickelt worden. Es wird gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und den Freistaat Bayern. Die Durchführung des Projektes erfolgt durch die bfz Bildungsforschung in enger Kooperation mit dem bfz Nürnberg, dem Zentrum für Ausbildungsmanagement Bayern (zab), dem Arbeitsamt Nürnberg sowie Betrieben und Schulen aus dem Raum Nürnberg, Fürth und Erlangen.

Projekt: Girls just do IT!
Träger: bfz Bildungsforschung
Ort: Nürnberg
Projektdauer: April bis Oktober 2002

I. Angaben zur Person

Bitte ergänze folgende Angaben

Geburtsdatum: _____

Geschlecht: weiblich

1. Ich besuche folgende Schule

- 1 Realschule a wirtschaftlicher Zweig
 b sozialer Zweig
 c technischer Zweig
- 2 Wirtschaftsschule
- 3 Gymnasium humanistisches
 b wirtschaftswissenschaftliches
 c neusprachliches
 d musisches
 e mathematisch-naturwissenschaftliches
 f sozialwissenschaftliches
 g europäisches
 h sonstiges _____

Leistungskurse: _____

4 Sonstige Schulen _____

2. Welche Klassenstufe besuchst Du? _____

3. **Welchen Schulabschluss strebst Du endgültig an?**

- 1 Mittleren Schulabschluss
- 2 Fachhochschulabschluss
- 3 Hochschulreife
- 4 Sonstige Schulabschlüsse _____

4. **Ich gehe nicht mehr zur Schule**

Wie es bei Dir weitergeht...

5. **Was machst Du als nächstes?** (Bitte entscheide Dich für **einen** der vier unten aufgeführten Punkte. Wenn Du Dich noch nicht endgültig festgelegt hast, wähle den zur Zeit am wahrscheinlichsten und vermerke es unter "Ergänzung")

- a Ich besuche eine weiterführende Schule bzw. gehe noch weiter auf meine jetzige Schule. → bitte beantworte bei **Frage 6.** weiter
- b Ich bewerbe mich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz und habe aber jetzt noch keinen → bitte beantworte bei **Frage 11.** weiter
- c Ich habe bereits einen Ausbildungsplatz → bitte beantworte bei **Frage 17.** weiter
- d Ich mache erst einmal etwas ganz anderes → bitte beantworte bei **Frage 23** weiter

Ergänzung:

Wenn Du auf eine weiterführende Schule gehst, bitte hier weiter

6. Auf welche Schule wirst Du gehen?

- 1 Gymnasium humanistisches
b wirtschaftswissenschaftliches
c neusprachliches
d musisches
e mathematisch-naturwissenschaftliches
f sozialwissenschaftliches
g europäisches
h sonstiges _____
- Leistungskurse: _____
- 2 FOS a wirtschaftlicher Zweig
b sozialer Zweig
c technischer Zweig

7a. Kannst Du Dir vorstellen, Dich nach der Schule um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin) zu bewerben?

- 1 Ja
2 Nein
3 fachverwandt (z.B. Mediengestalterin)
4 Ich weiß es noch nicht

7b. Wenn ja oder fachverwandt, in welchem? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
4 IT-Systemkauffrau
5 Informatikkauffrau
6 fachverwandt und zwar _____

7c. Wenn nein, welchen Beruf würdest du lieber wählen, bzw. welches Berufsfeld kannst Du Dir vorstellen?

8a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt "Girls just do IT!" beeinflusst wurden?

1 Ja 2 Nein

8b. Wenn ja, wodurch genau?

Wenn Du die Fachhochschulreife oder das Abitur anstrebst:

9a. Möchtest Du studieren?

- 1 Ja
2 Nein
3 Vielleicht

9b. Wenn ja oder vielleicht, kannst Du Dir vorstellen, Dich für ein Informatikstudium zu bewerben?

- 1 Ja
2 Nein, ich möchte lieber _____studieren

9c. Wenn nein, warum würdest Du lieber einen anderen Studiengang wählen?

9d. Wenn Du nicht studieren möchtest, warum nicht?

10a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt beeinflusst wurden?

- 1 Ja 2 Nein

10b. Wenn ja, wodurch genau?

Wenn Du Dich zur Zeit um einen Ausbildungsplatz bewirbst

11. Bei wie vielen Betrieben hast Du Dich bereits beworben? _____

12a. In welchen Berufen hast Du Dich um einen Ausbildungsplatz beworben bzw. möchtest Du Dich noch bewerben? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 In den neuen IT-Berufen
2 fachverwandte Berufe (z.B. Mediengestalterin)
3 andere Berufe

12b. Wenn Du Dich um einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder fachverwandten (z.B. Mediengestalterin) beworben hast oder noch bewerben möchtest, für welche genau? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
4 IT-Systemkauffrau
5 Informatikkauffrau
6 fachverwandt und zwar _____

12c. Für welche anderen Berufe hast Du Dich beworben und/ oder möchtest Du Dich noch bewerben?

13a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt beeinflusst wurden?

1 Ja 2 Nein

13b. Wenn ja, wodurch genau?

14a. Hattest Du schon ein Vorstellungsgespräch?

1 Ja 2 Nein

14b. Wenn ja, für welchen Ausbildungsberuf war es?

14c. Wie schätzt Du den Verlauf des Gesprächs ein?

(1 = sehr gut, 5 = weniger gut; bitte kreuze das Zutreffende an)

1 5

14d. Was war für Dich das Schwierigste im Gespräch?

(Bitte schreibe die Punkte in Stichworten auf)

14e. Hattest Du schon einen Einstellungstest?

- 1 Ja 2 Nein

14f. Wenn ja, für welchen Ausbildungsberuf war der Test?

14g. Hast Du den Test bestanden?

- 1 Ja
2 Nein
3 Ich weiß es noch nicht

14h. Was fandest Du im Test besonders schwierig?

(Bitte schreibe es in Stichworten auf)

15a. Hast Du bereits Absagen erhalten?

- 1 Ja 2 Nein

15b. Wenn ja, woran hat es Deiner Meinung nach gelegen?

(Bitte nenne in kurzen Stichwörtern Deine Erklärung)

16a. Hast Du schon einen Ausbildungsplatz in Aussicht?

- 1 Ja
2 Nein
3 Vielleicht

16b. Wenn ja, für welchen Beruf?

Hier weiter, wenn Du bereits einen Ausbildungsplatz hast

17. Wenn Du einen Ausbildungsplatz hast, wann beginnt Deine Ausbildung, bzw. wann hat sie begonnen? _____

18a. Hast Du einen Ausbildungsplatz in den neuen IT-Berufen oder einem fachverwandten Beruf (wie z.B. Mediengestalterin)?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 fachverwandt (z.B. Mediengestalterin)

18b. Wenn ja, in welchem?

- 1 IT-Systemelektronikerin
- 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
- 4 IT-Systemkauffrau
- 5 Informatikkauffrau
- 6 fachverwandt und zwar _____

18c. Wenn nein, in welchem Beruf hast Du einen Ausbildungsplatz?

18d. Hattest Du Dich auch für einen Ausbildungsplatz in einem der neuen IT-Berufe oder einem fachverwandten Beruf (z.B. Mediengestalterin) beworben?

- 1 Ja
- 2 Nein
- 3 fachverwandt

18e. Wenn nein, warum nicht?

18f. Wenn ja, für welchen? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 IT-Systemelektronikerin
- 2 Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung
- 3 Fachinformatikerin Fachrichtung Systemintegration
- 4 IT-Systemkauffrau
- 5 Informatikkauffrau
- 6 fachverwandt und zwar _____

19. Was sind die ausschlaggebenden Gründe, warum es dieser Ausbildungsplatz geworden ist? (z.B. Absagen, Traumplatz, nettes Vorstellungsgespräch usw.) (Bitte nenne die Gründe in Stichworten)

20a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt „Girls just do IT!“ beeinflusst wurden?

- 1 Ja
- 2 Nein

20b. Wenn ja, wodurch genau?

21. Welche Größe hat Dein Ausbildungsbetrieb?

- 1 Groß 2 Klein oder Mittel

22. Wie hast Du den Betrieb kennengelernt?

- 1 durch meine Schnupperwoche während des Projekts
2 allgemein im Projekt "Girls just do IT!"
3 durch das Arbeitsamt
4 durch Eltern, Verwandte oder Bekannte
5 sonstiges und zwar _____

Hier weiter, wenn Du etwas anderes als Schule oder Ausbildung machst

23a. Wenn Du etwas anderes machst, was möchtest Du machen?

- 1 ich mache ein freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr
2 ich möchte als Au pair ins Ausland
3 ich weiß noch nicht, was ich machen möchte
4 sonstiges und zwar _____

23b. Hast Du bereits Pläne oder Vorstellungen, was Du anschließend machen möchtest?

- 1 Ja
2 Nein

23c. Wenn ja, was?

- 1 eine Ausbildung und zwar _____
2 studieren und zwar _____

24a. Meinst Du, dass Deine Überlegungen und Entscheidungen durch Deine Teilnahme am Projekt „Girls just do IT!“ beeinflusst wurden?

1 Ja 2 Nein

24b. Wenn ja, wodurch genau?

Ab hier bitte wieder alle antworten

III. Wirkung des Projekts

25a. Wenn Du heute an Deine Teilnahme am Projekt "Girls just do IT!" zurückdenkst, was fällt Dir spontan als Erstes ein?

25b. Ist es eine gute oder eine weniger gute Erinnerung?

26. Wobei hat Dir die Teilnahme besonders geholfen, wobei nicht so sehr?

(1=sehr geholfen, 5= weniger geholfen; bitte kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an)

	1				5
Festzustellen, inwieweit die neuen IT-Berufe zu mir passen	<input type="checkbox"/>				
Allgemein meine beruflichen Interessen zu erkennen	<input type="checkbox"/>				
Eine Berufswahl zu treffen	<input type="checkbox"/>				
Mich sehr genau mit meiner beruflichen Zukunft auseinander zu setzen	<input type="checkbox"/>				
Den Umgang mit dem Computer zu verbessern	<input type="checkbox"/>				
Mir mehr Fachwissen über den Computer anzueignen	<input type="checkbox"/>				
Mehr Spaß am Umgang mit dem Computer zu bekommen	<input type="checkbox"/>				

27a. Hast Du seither an weiteren Schnupperwochen, Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder ähnlichem teilgenommen?

- 1 Ja 2 Nein

27b. Wenn ja, was war es?

27c. Wo war es? (Mehrfachnennungen sind möglich)

- 1 Schule
2 Berufsinformationszentrum (BIZ)
3 Betrieb
4 Sonstiges und zwar _____

27d. Welche weiteren Informationen oder Erfahrungen waren Dir dabei wichtig? (Zutreffendes bitte ankreuzen; Mehrfachnennungen möglich)

- 1 mehr Informationen zu den IT-Berufen
2 Informationen zu anderen Berufen
3 Informationen zur Bewerbung
4 praktische Erfahrungen in den neuen IT-Berufen
5 praktische Erfahrungen in anderen Berufen
6 sonstiges und zwar _____

28. Welche Veranstaltungen waren für Deine Überlegungen und Entscheidungen besonders hilfreich?

(1 = sehr hilfreich, weniger hilfreich; bitte kreuze in jeder Zeile das Zutreffende an)

	1				5
Internetnacht	<input type="checkbox"/>				
Infoveranstaltung im BIZ	<input type="checkbox"/>				
Reflexionsworkshops	<input type="checkbox"/>				
Berufsschulalltag	<input type="checkbox"/>				
IT-Werkstattnachmittage	<input type="checkbox"/>				
Schnupperwoche im Betrieb	<input type="checkbox"/>				
Abschlussworkshop	<input type="checkbox"/>				

29a. Gibt es etwas, das Du Dir aus Deiner heutigen Situation heraus zusätzlich oder ausführlicher im Projekt gewünscht hättest?

1 Ja

2 Nein

29b. Wenn ja, was ist das?

30. Hast Du Anregungen oder Wünsche zur Verbesserung des Projektes?

Vielen Dank für Deine Mithilfe!!